Erste Hilfe bei Verletzungen

Unabhängig davon, wie alt ein Kind ist oder welche Einrichtung es besucht, sollten alle, die es betreuen, darüber informiert werden, was im Falle eines Notfalls schnellstmöglich passieren muss. Für Krippe, Kita, Kiga und Schule gilt: Die Betreuer müssen von den Eltern aufgeklärt werden, wie der Ablauf im Notfall funktioniert und an welcher Stelle Medikamente und wichtige Informationen über den kleinen Patienten so verwahrt werden können, dass sie für Ärzte und Eltern schnell greifbar sind. Nur so ist eine richtige Versorgung gewährleistet.

Eltern von Kindern mit Hämophilie können im Hämophiliezentrum Informationsmaterial erhalten, in dem solche Abläufe und Hintergründe zur Erkrankung detailliert erklärt werden. Manche Zentren haben Mitarbeiter, die vor Ort erklären können, wie man im Notfall richtig reagiert. Am besten fragen Eltern dort nach. Detailliert und nüchtern zu vermitteln, was in einem Notfall zu geschehen hat, fällt ihnen nämlich verständlicherweise oft schwer.

Manche Hämophiliezentren verfügen über Notfallkarten, auf denen grafisch abgebildet ist, was zu tun ist. Solche Karten (einen Entwurf dazu finden Sie auf der übernächsten Seite) könnte man im Kindergarten im Besprechungszimmer der Mitarbeiter oder im Lehrerzimmer an einer für alle sichtbaren Stelle aufhängen.

wichtig

Grundsätzlich gilt immer: Tritt ein Notfall ein, muss sofort substituiert werden. Für diesen Fall sollten Eltern bei der Betreuungseinrichtung und bei allen Menschen, die das Kind umsorgen, eine Bereitschaftsnummer bzw. die Notfallhandynummer eines Arztes hinterlassen. Erreichen die Betreuungspersonen niemanden, muss der Notarzt das Substitutionsmittel intravenös spritzen. Parallel dazu müssen die Betreuer die Eltern verständigen. Ist das Kind schwer gestürzt und hat eine Kopfverletzung oder droht eine Organblutung, müssen Eltern oder Betreuer sofort und auf der Stelle handeln!

Wenn ein Kind über Schmerzen im Kopf klagt, sollte man immer auch an eine Hirnblutung denken. Sie ist zwar, wenn ein Kind gut eingestellt ist, selten, kann aber lebensbedrohlich sein und erfordert, dass sofort Faktor intravenös gespritzt wird. Diese Zeichen können auf eine Hirnblutung hinweisen:

- Kopfschmerzen, die anhalten und stärker werden
- Schmerzen und Steifigkeit im Nacken
- verschwommenes Sehen, doppeltes Sehen

aus: Eberl u.a., Kinder mit Blutungsneigung (ISBN 9783830467892) © 2013 Trias Verlag

- Gleichgewichtsstörungen
- Krämpfe und Krampfanfälle
- Übelkeit und Erbrechen
- Bewusstlosigkeit, auch wenn diese nur kurzfristig eintritt
- Schläfrigkeit
- Verwirrung

Grundsätzlich gilt, dass Blutungen jeder Art so schnell wie möglich gestoppt werden müssen, das gilt also auch für Gelenk- und Muskelblutungen (siehe S. 15). Zeigt ein Kind Anzeichen dafür, müssen Betreuungspersonen Kontakt mit den Eltern aufnehmen, die entscheiden, wie es weitergeht. Im Zweifelsfall immer das Hämophiliezentrum oder den behandelnden Arzt kontaktieren!

wichtig

Weist ein Kind eines oder mehrere dieser Symptome auf, sollte sofort Faktor gespritzt und mit dem Hämophiliezentrum Kontakt aufgenommen bzw. der Notarzt angerufen werden.

Lernen, Blutungen einzuschätzen

Ist das Kind gefährdet? Kann man noch abwarten? Blutungen richtig einzuschätzen, ist nicht ganz einfach, schon gar nicht für jemanden, der sonst nicht viel damit zu tun hat. Verständlich also, wenn Betreuungspersonen unsicher reagieren. Grundsätzlich gilt: Beim leisesten Zweifel sollte Krippe, Kita, Kindergarten oder Schule immer die Eltern anrufen. Verunsicherte Eltern wenden sich am besten über das Notfallhandy an den Arzt. Anbei ein Überblick, der helfen kann, häufigere alltägliche Blutungssituationen einzuschätzen.

Kleine Hautverletzungen wie Schürf-, Kratz und Schnittwunden: Sie lassen sich meist durch ein Pflaster oder einen Wundverband ausreichend versorgen. Wichtig ist aber, dass die Blutung durch ausreichend Druck auf die Wunde zum Stillstand gebracht wird. Der Druck sollte mindestens zehn Minuten lang (bitte mit der Uhr kontrollieren) ausgeübt werden. Bei größeren Wunden oder wenn Unsicherheit besteht, sollte man den betreuenden Facharzt bzw. das Hämophiliezentrum kontaktieren.

Hämatome: Blaue Flecken müssen in der Regel nicht behandelt werden. Meist verschwinden sie nach einigen Tagen wieder von selbst. Ist das Hämatom aber sehr groß oder hat man den Eindruck, dass dadurch die Beweglichkeit des Kindes eingeschränkt wird oder es Schmerzen hat, sollten die Eltern angerufen werden. Diese wenden sich im Zweifelsfall am besten an das Behandlungszentrum. Hier wird über das weitere Vorgehen entschieden.

Schleimhautverletzungen im Mund: Bisse in die Zunge, Blutungen am Gau-

aus: Eberl u.a., Kinder mit Blutungsneigung (ISBN 9783830467892) © 2013 Trias Verlag

So könnte ein Notfallplan aussehen

Bitte tragen Sie hier die Nummer des Notfallhandys ein:

_____

(Dr. xy, Behandlungzentrum xy)

Was ist passiert?	Das ist zu tun
Starkes Kopftrauma und/oder kräftige stumpfe Verletzung im Bereich des Brustkorbs oder Bauchraums (z. B. durch einen festen Tritt oder Sturz, durch starke Gewalteinwirkung).	Den Notarzt, Eltern und/oder Hämophiliezentrum informieren.
	So schnell wie möglich Faktor i.v. spritzen.
	Einen Kliniktransport möglichst mit ärztlicher Begleitung organisieren. (Das veranlasst der Notarzt.)
Gelenksnahe Verletzungen, Stöße, Schwellungen.	Die Eltern und/oder das Hämophiliezentrum kontaktieren.
	So schnell wie möglich Faktor i.v. spritzen.
Leicht den Kopf angestoßen (kein Erbrechen, Müdigkeit, Schläfrigkeit, Bewusstlosigkeit).	Das Kind engmaschig überwachen.
	Reagiert das Kind auffällig, Notarzt, Eltern und/oder Hämophiliezentrum informieren.
	Im Zweifel höher dosiert Faktor i.v. spritzen.
	Ggf. einen Kliniktransport organisieren.
Leichte Stoßverletzungen, Schürf- oder Schnittwunden ohne langanhaltende Blutungen.	Normale Wundversorgung mit einem Druckverband.
	Eventuell längere Zeit kühlen.
Bei anhaltenden Blutungen sollten **immer** die Eltern kontaktiert werden!	

aus: Eberl u.a., Kinder mit Blutungsneigung (ISBN 9783830467892) © 2013 Trias Verlag



▲ Bei Verletzungen am Kopf sollte auf Anzeichen einer Hirnblutung geachtet werden.

men oder aber auch Mundboden- und Zungengrundboden müssen mit einem Faktorpräparat behandelt werden. Im Mund heilen Wunden noch schlechter als sonst und sind ohne Faktor fast nicht zu stoppen. In den folgenden Tagen sollte dann vorwiegend weiche Kost verabreicht werden.

Nasenbluten: Die erste Maßnahme ist Druck auf die Nasenflügel für mindestens zehn Minuten. Bitte auch dies mit der Uhr kontrollieren, die Zeit vergeht langsamer, als man denkt! Häufig kommt die Nasenblutung dann zum Erliegen. Ein Eisbeutel auf der Nase oder im Nacken (Vorsicht vor Erfrierungen, Beutel in ein sauberes Tuch packen!) kann die Blutstillung zusätzlich unterstützen. Lässt die Blutung nicht nach, kann man Tranexamsäure nach Anweisung des Arztes auf die Blutungsstelle aufbringen. Unstillbare Blutungen müssen mit Faktor behandelt werden.

Blutungen im Verdauungstrakt: Das Kind erbricht blutig oder hat einen sogenannten »Teerstuhl«: Das sind Hinweise auf eine Blutung im Verdauungstrakt. Nun sollte sofort Kontakt mit dem Hämophiliezentrum aufgenommen werden. In der Regel wird Faktor gegeben und das Kind wird weiter untersucht, um nach der Blutungsquelle zu forschen.

Gelenkblutungen: Besteht der Verdacht, sollten Betreuungspersonen die Eltern verständigen. Es handelt sich zwar um keine lebensbedrohliche Situation, doch wenn man rechtzeitig handelt, kann man dem Kind Schmerzen und spätere Gelenkschäden ersparen.

aus: Eberl u.a., Kinder mit Blutungsneigung (ISBN 9783830467892) © 2013 Trias Verlag

Im Wesentlichen sind jetzt drei Behandlungsschritte nötig, die die Eltern einleiten:

1. Sofort Faktor geben, um die Blutung zu stoppen. Die Erzieherinen können die betroffene Stelle mit entzündungs- und schmerzhemmenden Gels oder mit einem Coolpack kühlen.
2. Physiotherapie, um Gelenkschäden vorzubeugen.
3. Gelenkblutungen brauchen Zeit! Bis Schwellung und Schmerz abgeklungen sind, können mehrere Tage oder sogar Wochen vergehen. Während dieser Zeit kann es sinnvoll sein, das Gelenk mit einem festen Verband zu stabilisieren.

Muskelblutungen: Ähnlich wie bei einer Gelenkblutung muss bis zur vollständigen »Resorption« (dem Abbau des Blutes) mit Faktor substituiert werden. Der Muskel sollte nicht mehr bewegt werden (eventuell ruhigstellen) und nicht zu lange mit Eis gekühlt werden. Nach einer Muskelblutung sollten Sie schnellstmöglich Kontakt mit dem Arzt aufnehmen. Unter Umständen ist nun auch eine Krankengymnastik nötig.

Verdacht auf Hirnblutung: Jetzt muss sofort hochdosiert Faktor gegeben und das Hämophiliezentrum informiert werden. Außerdem muss Ihr Kind zur weiteren Beobachtung in die Klinik!

Faktor – immer zur Hand

Damit ein Kind im Notfall richtig behandelt werden kann, müssen Eltern vor allem zwei Dinge beachten:

1. Führen Sie den Hämophilieausweis immer mit sich, halten Sie ihn griffbereit und bewahren Sie ihn für jeden sichtbar auf. Wenn ältere Kinder mit Hämophilie alleine unterwegs sind, müssen sie den Hämophilieausweis ebenfalls immer bei sich haben. In ihm sind alle für den Notfall wichtigen Daten und Befunde eingetragen. Ihr Hämophiliezentrum stellt einen solchen Ausweis aus. Eine Kopie davon sollte auch in den Betreuungseinrichtungen des Kindes hinterlegt werden. Es gibt außerdem eine Autoplakette sowie eine Notfallplakette (SOS-Kettchen), die man um den Hals tragen kann. Sinnvoll ist es für Babys, eine solche Plakette auf der Babyschale (Maxi Cosi) bzw. bei Kleinkindern auf dem Kindersitz anzubringen. So wissen Notärzte bei einem Unfall sofort Bescheid und können richtig reagieren.
2. Faktor muss immer verfügbar sein. Deshalb sollte an den Orten, an denen das Kind betreut wird, Faktor hinterlegt werden. Ein Notfall kann immer eintreten. Achtung: Bitte regelmäßig das Faktorpräparat austauschen, bevor es verfällt. Die Eltern sollten bedenken: Wenn ihr Kind in eine Notfallsituation gerät, können Sie nicht davon ausgehen, dass die betreuenden Sanitäter

aus: Eberl u.a., Kinder mit Blutungsneigung (ISBN 9783830467892) © 2013 Trias Verlag

TIPP

Patientenausweis

Um einen einheitlichen Ausweis für Patienten mit Gerinnungsstörungen einfach erstellen zu können, bietet Bayer HealthCare ein entsprechendes Programm in einem Komplettpaket an. Darauf können Eltern den Hämophiliespezialisten aufmerksam machen. Neben den Patientendaten werden dort auch behandelnde Ärzte und die Diagnose erfasst, um im Notfall eine adäquate medizinische Versorgung zu gewährleisten. Das Paket kann bei Bayer HealthCare angefordert werden unter: www.faktorviii.de

oder Ärzte mit Hämophilie ausreichend Erfahrung haben. Bestehen Sie in jedem Fall darauf, dass Ihrem Kind intravenös Faktor verabreicht wird und sich das Personal umgehend mit dem Hämophiliezentrum in Verbindung setzt – notfalls mit Nachdruck.

aus: Eberl u.a., Kinder mit Blutungsneigung (ISBN 9783830467892) © 2013 Trias Verlag